

Drei Emdener planen bezahlbare Wohnungen

Wohnungsbaugenossenschaften wollen auf Ültje-Gelände investieren



Viel Platz für Wohnungen: Gewoba, Beamtenbau und Selbsthilfe wollen die ehemalige Erdnussrösterei entwickeln.

EZ-Bild: erh

Von Ute Lipperheide
☎ 0 49 21 / 89 00-416

Emden. Drei Emdener Wohnungsbaugesellschaften wollen das ehemalige Ültje-Gelände zu einem Wohngebiet umbauen. Die Selbsthilfe, der Beamtenbau und die städtische Wohnungsbaugesellschaft Gewoba haben der Stadt Emden ein entsprechendes Angebot vorgelegt. Das bestätigte der Vorstand der Selbsthilfe, Holger Martin und Harald Hemken, auf Anfrage der *Emder Zeitung*.

Dort soll bezahlbarer Wohnraum entstehen. Auch ist daran gedacht, altengerechte Wohnungen zu bauen und Appartements für Studenten. „Wir werden dort eine große Vielfalt verwirklichen, wenn wir dafür den Zuschlag bekommen“, sagte Martin. Teile des alten Ültje-Gebäudes sollen mit in die Planungen einbezogen werden. „So weit sind wir noch

nicht. Aber wir wollen auch den Charakter erhalten“, sagte Hemken.

Überhaupt sei man sich mit den Partnern einig, dass dort ein Wohngebiet entstehen soll, in dem unterschiedlichste Bevölkerungsteile leben können. Hemken: „Wir bauen keine Luxuswohnungen, aber wer die drei Emdener Wohnungsbaugesellschaften kennt, der weiß, dass es bei uns Qualität gibt.“ Überhaupt sei es wichtig, dass ein solches Projekt von Investoren vor Ort realisiert wird.

Jetzt ist die Stadt am Zug

Hemken: „Ich glaube schon, dass das Vorteile hat. Dies ist ja auch in den von uns dreien verwalteten Wohnungen und Wohnblöcken zu sehen.“

Ob die drei Emdener Wohnungsbaugesellschaften den

Zuschlag für das Ültje-Gelände erhalten werden, wird sich in den kommenden Wochen herausstellen. Martin: „Wir haben ein Angebot gemacht, jetzt ist es Sache der Stadt, das weiter zu betreiben.“

Die Stadt ist Eigentümer der 17 000 Quadratmeter großen Fläche zwischen Cirksenastraße und Hansastraße. Sie ist eingeteilt in zehn sogenannte Flurstücke. Dort soll ein Wohngebiet mit entsprechender Nahversorgung entstehen, die auch den dort bereits vorhandenen Supermarkt mit einschließt.

Da der Stadtteil Port Arthur/Transvaal in das Städtebauförderprogramm des Landes aufgenommen wurde, bestehen berechtigte Hoffnungen für Investoren, entsprechende finanzielle Unterstützung bei Bauvorhaben zu bekommen. Hemken: „Wir drei Emdener Gesellschaften wollen dort ein eigenes kleines neues

Viertel schaffen.“ Die Zeit dafür sei sehr gut, zum einen durch die eventuellen Fördermöglichkeiten und zum anderen durch die günstigen Kreditzinsen.

Alle drei Emdener Wohnungsbaugesellschaften brächten „enorme Erfahrungen“ in das Vorhaben mit ein, betonte Martin. Die Gewoba beispielsweise wird unter anderem demnächst die ehemalige Emsschule umbauen und dort Appartements einrichten (wir berichteten).

Die Selbsthilfe stockte gerade ihren Wohnungsbestand weiter auf. 36 Wohnungen in der Manningastraße und in der Cirksenastraße wurden hinzugekauft. Dafür musste ein siebenstelliger Betrag investiert werden. Der Wohnungsbestand der Selbsthilfe umfasst 1123 Wohnungen in Emden. Der Durchschnittsquadratmeterpreis für Mieter liegt bei 4,35 Euro.